

ihr zuvor, indem er lächelnd sprach: „Laß das Mägdlein gewähren, Hildegard! Gott hat's ihr in den Sinn gegeben und ihr Schutzengel hat sie sicher geleitet. — Bin schier neugierig zu wissen, wem meine Sophia solche Wohlthat und Rettung erwiesen hat. Doch ich muß ausreiten, sobald ich den Morgentrunke genommen habe, und werde erst am Abend zurückkehren; muß bis dahin schon meine Neugier zähmen. Dagegen wird deine Frau Mutter dir sicher in die Kemenate folgen und deine Schützlinge in Augenschein nehmen.“

Während er noch sprach, traten drei Edelknaben ins Gemach, jeder einen silbernen Teller mit silbernem Becher tragend, welche sie mit tiefer Verneigung dem Burggrafen, der Gräfin und Sophia darboten, die sie auf den Tisch niederstellten. Der Burggraf empfing heißen, stark dufenden Würzwein, Gräfin Hildegard eine Biersuppe, und Sophia süßen, mit Milch gekochten Hirsebrei, jedes ein weißes Brot dazu, womit die Frauen Suppe und Brei zierlich austunkten, während der Burggraf den Becher zum Munde führte. Löffel waren noch nicht im Gebrauch; alle flüssige Speise wurde getrunken.

Als das Frühstück beendet war, nahm der Burggraf Abschied von Frau Hildegard, küßte das Töchterlein auf die lichte Stirne und eilte hinweg, sein Roß zu besteigen; denn es galt viel zu besorgen, bevor der Kaiser zu Nürnberg Reichstag hielt. Frau Hilde-